

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 60 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in Laibach, Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. den Sectionsrath Dr. August Weeber zum Ministerialrath im Eisenbahnministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Wittels m. p.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. November 1901,

betreffend die Arzneitage für das Jahr 1902.

Am 1. Jänner 1902 tritt die unter dem Titel „Arzneitage für das Jahr 1902 zu der durch die Addenda vom Jahre 1900 ergänzten österreichischen Pharmakopöe vom Jahre 1889“ im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienene auf Grund der jüngsten Drogenpreislisten festgesetzte Arzneitage in Kraft.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. November 1900, R. G. Bl. Nr. 195, betreffend die österreichische Arzneitage für das Jahr 1901, wird mit 1. Jänner 1902 außer Wirksamkeit gesetzt und haben an deren Stelle die nachstehenden Bestimmungen zu treten:

§ 1.

Alle Apotheker ohne Ausnahme, dann die zur Führung einer Hausapotheke befugten Aerzte und Wundärzte, beziehungsweise Thierärzte haben sich genau an die am 1. Jänner 1902 in Kraft tretende Arzneitage zu halten und sich mit einem Druckexemplare derselben zu versehen.

§ 2.

Den Apothekern, sowie den Aerzten und Wundärzten haben die der VII. Ausgabe der österreichischen Pharmakopöe vorangestellten „Allgemeinen Bestimmungen und Regeln“, welche mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1889, R. G. Bl. Nr. 107, verlautbart worden sind, sowie die nachstehenden besonderen Bestimmungen zur genauen Beachachtung zu dienen.

§ 3.

Diejenigen Arzneiartikel, in Beziehung auf deren Verabfolgung besondere beschränkende Anordnungen

bestehen, und welche — insoferne sie zu den officinellen gehören — in dieser Arzneitage gleichwie in der Pharmakopöe sammt Nachtrag durch auffällige (letzte) Schriftzeichen* ersichtlich gemacht und überdies in der Tabelle IV der Pharmakopöe sammt Nachtrag zusammengestellt sind, dürfen von den Apothekern nur gegen ordentliche Verschreibung eines hiezu berechtigten Arztes, Wundarztes oder Thierarztes hintangegeben werden.

Ausgenommen hievon sind in Gemäßheit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. August 1884, R. G. Bl. Nr. 131, die Carbonsäure, der Zink- und Kupfervitriol, insofern diese Stoffe nicht als Heil-, sondern lediglich als Desinfectionsmittel verwendet werden, in welchem Falle jedoch diese Verwendung durch die auf der Signatur des Gefäßes deutlich ersichtlich zu machende Bezeichnung „Zur Desinfection“ vorgezeichnet werden muß, dann das Chloroform in einer „Zum äußerlichen Gebrauche“ bestimmten Mischung, in welcher die Menge des Chloroforms 20 Procent der Gesamtmischung nicht übersteigen darf.

§ 4.

Bei Bereitung und Abgabe der Arzneien sind die Weisungen der ärztlichen Verschreibung (des Receptes) in allen Punkten genau zu befolgen.

Recepte, in denen die in der Tabelle III der VII. Ausgabe der österreichischen Pharmakopöe vom Jahre 1889 sammt Nachtrag verzeichneten Maximaldosen von Arzneimitteln überschritten sind, dürfen nur dann in der ordinirten Weise dispensiert werden, wenn vom Arzte der Gewichtsmenge das Ausrufungszeichen (!) beigelegt ist.

Außerdem wird angeordnet, daß die Gewichtsmenge der in einem Recepte verordneten, in der Maximaldosen-Tabelle enthaltenen Arzneimittel vom Arzte nicht bloß mit Ziffern, sondern auch mit Worten genau bezeichnet werden sollen.

Bei der Dispensation von abgetheilten Pulvern ist das Deffnen des Lumens der Papierkapseln durch Anblasen mit dem Munde aus sanitären Rücksichten zu vermeiden.

* Betrifft die Stelle des früheren Kreuzzeichens.

§ 5.

Das Recept muß in allen Theilen deutlich und leserlich geschrieben sein. Auf unleserlich geschriebene oder dem Apotheker nicht völlig verständliche Recepte darf keine Arznei ohne früher eingeholte Aufklärung seitens des ordinierenden Arztes verabfolgt werden.

Auf jedem Recepte soll in der Regel Name und Wohnort der Partei, für welche die verschriebene Arznei bestimmt ist, ersichtlich sein, und sind diese Angaben, falls dies vom Arzte unterlassen worden sein sollte, in der Apotheke beizufügen. Verweigert die Partei die Mittheilung derselben, so ist das Recept in deren Einvernehmen mit einer geeigneten Bezeichnung zu versehen, durch welche einer Verwechslung bei Erfolgung der Arznei vorgebeugt werden kann.

§ 6.

Die wiederholte Dispensation einer Arznei nach einem Recepte ist nur für die auf demselben bezeichnete Partei zulässig.

Steht die mißbräuchliche Verwendung einer Arznei mit Grund zu befürchten, so hat der ordinierende Arzt dem betreffenden Recepte die Clausel ne repetatur beizufügen, und es ist dem Apotheker untersagt, nach mit dieser Clausel versehenen Recepten die Arznei wiederholt zu verabfolgen.

Recept-Blankette mit vorgeprägter ne repetatur sind nicht zulässig.

(Fortsetzung folgt.)

Den 1. December 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV., LXXXV. und LXXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. November und 1. December 1901 (Nr. 276 und 277) wurde die Weiterverbreitung folgender Preissergebnisse verboten:

- Nr. 148 (25) „Neue Milchblätter“ vom 5. December 1901.
- Nr. 47 „Linger fliegende Blätter“ vom 24. November 1901.
- Nr. 315 „Il Proletario“ — Pola vom 24. November 1901.
- Nr. 187 „Pondolnik Jihoceskych Listy“ vom 25. November 1901.

* Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 19. Jänner 1890, Z. 1169, wurde in Erinnerung gebracht, daß bei Beobachtung dieser auf die Verhütung von Arzneiverwechslungen und anderen Unzulänglichkeiten abzielenden Bestimmungen die jedem Apotheker obliegende Verpflichtung der vollständigen Verschwiegenheit und des rücksichtsvollsten Benehmens gegen das Publicum nicht außeracht gelassen werden darf.

Feuilleton.

Zur Erdbebenforschung.

(Schluß.)

Die Erklärung der Erdbeben weist auch heute noch viele Lücken auf, jedenfalls aber weiß man, daß die Ursachen dieser Erscheinung sehr mannigfaltig sein können und daß es durchaus nicht, wie man einstens annahm, nur vulcanische Beben gibt. Vielleicht sind sogar die Einsturzbeben, die durch Zusammenbruch unterirdischer von Wasser ausgezogter Höhlen erzeugt werden, zahlreicher als die vulcanischen Beben, gewiß aber gilt dies für die tektonischen Beben, welche in unmittelbarem Zusammenhange mit den gebirgsbildenden Vorgängen stehen. Denn wie schon gesagt, das Antlitz unserer Erde ist noch nicht fertig. Rings um den feurig-flüssigen Kern zieht sich noch immer die harte Kruste zusammen, sie faltet sich, verschiebt sich und zerbricht gar an einzelnen Stellen. Die Thatfache, daß bestimmte Gegenden an solchen tektonischen Erdbeben sehr reich sind, während sie in anderen selten auftreten, weist darauf hin, daß in einzelnen Theilen der Erdkruste besondere Bedingungen für ihr Zustandekommen vorhanden sind, und die Geologie hat dies seit langem schon festgestellt. Die oberen Schichten des Erdalles sind nicht einformig starr, sondern von wechselnder Dichtigkeit, von Wasser und Gasen durchsetzt, von verschiedener Temperatur; nicht einem Gestein ist die Erde zu vergleichen (wie es wohl der Mond sein dürfte), sondern einem Trümmerwerk von groben und kleineren, dichteren und lockeren, härteren und weicherem Gesteinsbruchstücken. Keine der

geologischen Formationen nimmt in ganz gleicher Weise einen erheblichen Theil der Erde ein. Es ist ein beständiger Wechsel, eine allgemeine Zerplitterung. Man muß eine geologische und Gesteinskarte großen Maßstabes betrachten, um zu sehen, wie bunt auf engem Raume die Erde zusammengesetzt ist. Jedes Stück des Erdbodens ist daher auch von zahlreichen Spalten durchsetzt, die sich verzweigen und sich vereinigen; an sie schließen die Erschütterungen sich an. Eine Spalte ist immer ein Raum geringeren Widerstandes. Räume geringsten Widerstandes und darum den häufigsten Erschütterungen ausgesetzt sind besonders die Vulcanspalten; daher die augenfälligste Erscheinung des Zusammenhanges zwischen Erdbeben und Vulcanen. Aber auch eine Beziehung der Erdbeben zum Gebirgsbau ist leicht voranzusehen, da alle Gebirge die Ergebnisse von Bewegungen der Erdrinde sind, die zu Faltungen, Hebungen, Senkungen, Aufschüngen und Einstürzen führen. In der That beobachtet man seit langem schon Erdbeben, welche an die Gebirge gebunden sind und die außerdem eine ganz bestimmte Abhängigkeit von dem Baue des Gebirges zeigen. Es gibt in den Faltengebirgen Stoß- oder Schütterlinien, auf denen immer wieder die Erschütterungen längs dem inneren Rande der Ostalpen und des Karstes am Nordostgestade der Adria welcher die häufigen oberitalienischen Erdbeben sowie die des Karstgebietes angehören. Als eine Hauptstoßlinie in den nord-östlichen Alpen hat Prof. Suek die sogenannte „Würzlinie“ nachgewiesen, die von Judenburg über Leoben, Bruck, Kapfenberg, Krieglach

nach Würzzuschlag verläuft; jenseits des Semmering seht sie sich in nordöstlicher Richtung längs dem Bruchrande der Kalkalpen von Bologniz bis Wien als „Thermenlinie“ fort, zweigt aber zugleich in nord-nordwestlicher Richtung ab und verläuft am nördlichen Donauufer in der Richtung des Kampflusses als „Kampflinie“, ja sie dringt in gleicher Richtung tief in die altpaläozoischen Gebiete Mährens und Böhmens ein.

Daß bei der Entstehung von Erdbeben auch Factoren eine Rolle spielen mögen, die wir noch nicht kennen, dürfte zweifellos sein. Man vermuthet, daß man bei genauerer Kenntnis der Erscheinungen in noch mehr Fällen, als man bisher glauben konnte, auf kosmische und atmosphärische Ursachen stoßen werde. Für das sächsische Vogtland, eines der erdbebenreichsten Gebiete Deutschlands, gilt es sogar für sicher, daß die dort sich ereignenden Erdschütterungen keine Fortsetzung von unten her wirkender tektonischer Kräfte darstellen, sondern vielmehr auf den Einfluss klimatischer und meteorologischer Verhältnisse zurückzuführen sind. Es ergibt sich dies aus der Thatfache, daß die meisten der dortigen Erdbeben auf die Herbst- und Wintermonate fallen und daß sie weiters am häufigsten in den Nachtstunden beobachtet werden. Ueber das engere Causalitätsverhältnis zwischen der Vertheilung der Erdbeben und gewissen atmosphärischen Zuständen (Aufdruck, Niederschläge, Temperatur) oder gar kosmischen Erscheinungen, wie es die Stellung verschiedener Bestirne ist, läßt sich heute noch durchaus nichts Sicheres sagen.

In letzter Zeit sind speciell die isländischen Beben gründlicher untersucht worden. Der isländische For-

- Nr. 47 «Deutsches Nordmährerblatt» vom 23. November 1901.
- Nr. 93 «Grenzdote des nordwestlichen Mährens» vom 20. November 1901.
- Nr. 10 «Promies» für November 1901.
- Nr. 94 «Narodni list» vom 23. November 1901.
- Nr. 46 «Magyar Figaro», Budapest, vom 17. November 1901.
- Nr. 95 «Br.-Neustädter Zeitung» vom 27. November 1901.
- Nr. 47 «Narodni list» vom 21. November 1901.
- Nr. 23 (Semuren) «Der Scherer» vom 1. Juli 1901.
- Nr. 90 «Nordböhmisches Volksblatt» vom 9. November 1901.
- Nr. 47 «Nordmährische Rundschau» vom 24. November 1901.
- Nr. 94 «Deutsches Volksblatt» vom 23. November 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die Entschädigung der aus Südafrika Ausgewiesenen.

Man schreibt aus London: Die von der englischen Regierung eingesetzte Commission, welche mit der Prüfung der Erbschaftsprüche der während der Kriegswirren aus Südafrika ausgewiesenen fremden Staatsangehörigen betraut wurde, hat diese Aufgabe, bei der es galt, nicht weniger als 1631 Forderungen zu untersuchen, in verhältnismäßig kurzer Frist bewältigt. Der Gesamtsumme der angemeldeten Ansprüche, welche 1,116,450 Pfund Sterling ausmachte, steht der für die anerkannten Forderungen ausgezahlte Betrag von 106,950 Pfund Sterling gegenüber. Der für die Erbschaftsprüche aus Oesterreich-Ungarn erzielte Erfolg: die Zuerkennung von 15,000 Pfund Sterling gegenüber Forderungen im Betrage von 43,000 Pfund Sterling, was einem Prozentverhältnisse von 34:24 gleichkommt, ist nach dem von Rußland erlangten Resultat (39:31 Prozent) das günstigste unter allen, wobei jedoch in Betracht zu ziehen ist, daß die von Rußland angemeldeten Ansprüche nur die Höhe von 10,175 Pfund Sterling erreicht hatten. Von den anderen großen Staaten haben durchgeführt: Deutschland 12:22 Prozent, Italien 23:52 Perc., die Vereinigten Staaten 92 Perc.; am tiefsten steht Holland mit bloß 5:30 Prozent. Das Schicksal der geltend gemachten Forderungen hing selbstverständlich zum Theile von der überzeugenden Kraft der beigebrachten Belege, zum Theile jedoch ebenso naturgemäß von der Gewandtheit der Vertreter der Ansprüche ab. In letztbezeichneter Beziehung müssen sich die Reclamanten aus Oesterreich-Ungarn dem Londoner Rechtsanwalt Lousada, der auch in dieser Angelegenheit seinen vortrefflichen Ruf bewährt und durch die ebenso geschickte wie energische Wahrnehmung der ihm anvertrauten Interessen vor der erwähnten Commission den angegebenen Erfolg erreicht hat, zu lebhaftem Danke verpflichtet fühlen.

Kreta.

Nach einer Meldung aus Constantinopel sind die früheren Mittheilungen über die Wünsche, welche der Obercommissar von Kreta, Prinz Georg, bei Gelegenheit seiner Mandaterneuerung den vier Schutzmächten

fundgegeben hat, auf Grund vollständig authentischer Information dahin zu ergänzen, daß es sich hierbei um folgende zehn Punkte gehandelt hat:

- 1.) Schutz der Kreter im Auslande, namentlich in der Türkei; Anerkennung der von kretischen Behörden ausgestellten Pässe und der kretischen Flagge;
- 2.) Uebersetzung der von türkischen Gerichten verurtheilten Kreter an die kretische Regierung;
- 3.) Anerkennung der Hafendrechte, des Rechtes auf Anker- und Ladezoll;
- 4.) Anwendung der Gewerbegebühren auf kretische und fremde Einwohner in Kreta;
- 5.) Anerkennung des Rechtes auf die Leuchttürme;
- 6.) Zuerkennung des Rechtes, einen Telegrammzuschlag auf die über Kreta geleiteten Depeschen einzubezahlen;
- 7.) Feststellung der Art der Uebergabe von Rechtsurkunden an Parteien, die sich in der Türkei aufhalten;
- 8.) Anerkennung der kretischen Postanstalten und Aufnahme der kretischen Post in den Weltpostverein;
- 9.) Zuweisung des Reites des Vorschusses von vier Millionen Francs, den die vier Schutzmächte der kretischen Regierung auszusahlen sich verpflichtet haben, und von dem bisher nur eineinhalb Millionen abgeliefert worden sind;
- 10.) Feststellung der Rechte und der Beziehungen der Consuln der vier Schutzmächte gegenüber der Regierung in Kreta, womit auch der Wunsch des Prinzen-Obercommissars in Zusammenhang steht, mit den bezeichneten Mächten directen Verkehr zu pflegen.

Bezüglich des Wunsches des Prinzen, ohne Urlaubsbewilligung Reisen antreten zu dürfen, hat bereits die Botschafterconferenz in Rom entschieden, daß es dem Prinzen freistehe, nach Belieben, ohne vorher eine Urlaubsbewilligung bei den vier Mächten einzuholen, Reisen zu unternehmen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. December.

Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß der erste Sectionschef im k. und k. Ministerium des Neuzern, Graf Nikolaus Szécsen, zum Botschafter beim Vatican ernannt worden ist und fügt hinzu: „Graf Szécsen, der im Monate Mai 1881 in die diplomatische Laufbahn eingetreten ist, die ihn nach Constantinopel, Rom, Paris, Petersburg, Bukarest, Dresden und wieder nach Rom führte, wurde vor sechs Jahren zur Dienstleistung in das Ministerium berufen. Das Ministerium verlor in dem Grafen Szécsen, der nunmehr wieder dem auswärtigen Dienste zurückgegeben wird, eine sehr bedeutende und vielfach bewährte Arbeitskraft. An seinen Platz rückt der bisherige zweite Sectionschef Graf Heinrich Lügow. Die Functionen desselben übernimmt Herr v. Mery, der an der internationalen Friedensconferenz im Haag als délégué adjoint theilgenommen hat und in seiner Stellung als Chef des Cabinettes des Ministers Gelegenheit hatte, seine Fähigkeiten an den Tag zu legen.“

In der Zurückstellung der Buren-Interpellation und der raschen Erledigung der Dringlichkeitsanträge über den Terminhandel erblickt die „Neue Freie Presse“ Anzeichen für eine Wendung

zum Besseren. Die Mahnungen über eine mögliche Auflösung des Abgeordnetenhauses mögen auch dazu beigetragen haben, daß die Abgeordneten von der Länderei zum Ernste ihrer Aufgabe übergiengen. Jedenfalls lasse sich feststellen, daß die Auflösung schon als in die Nähe gerückte Möglichkeit eine nicht unerhebliche und wohlthätige Wirkung ausübt und daß sie eine durchaus constitutionelle Maßregel ist. Aussichtslos sei dieser Weg nicht. Es sei nicht unmöglich, daß die Wähler, wenn die Frage neuerlich an sie gestellt wird, sie noch deutlicher im Sinne der Verfassung beantworten, und daß durch ihr Votum auch der Rest ausgeschieden wird, der zur Stunde noch die endgiltige Abkehr von der Obstruction ablehnt.

Die Wiener Blätter knüpfen an die Mandatsniederlegung des Abg. R. S. Wolf Betrachtungen über die Rückwirkung dieser Thatsache auf die Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhause und stimmen darin überein, daß sich in der Stellung des Alldeutschen Verbandes Veränderungen ergeben dürften. Auch in der Alldeutschen Bewegung in Böhmen, die jetzt nur noch eine Kumpfbewegung sei, werde sich der Rücktritt Wolfs fühlbar machen. Einzelne Blätter deuten die Möglichkeit eines Zerfalles des Alldeutschen Verbandes an und sind der Ansicht, daß Schönerer vielleicht die Gelegenheit benützt habe, sich des ihm unbequemen Nebenbuhlers in der Führerschaft zu entledigen.

Ueber die Reise des Fürsten Nikolaus von Montenegro gehen der „Pol. Corr.“ aus Cetinje folgende weitere Mittheilungen zu: Die Abreise des Fürsten ins Ausland, die selbst den dem Hofe nahe stehenden Kreisen gänzlich unerwartet gekommen ist, wird vielfach besprochen. Man nimmt allgemein an, daß außer Familien-Angelegenheiten auch wichtige öffentliche Angelegenheiten den Fürsten veranlassen haben, zunächst nach der Riviera zu reisen, wo er mit seinen Töchtern Milica und Stana zusammenzutreffen soll. Vor allem dürfte es die sich seit langem hinziehende Frage, betreffend den Eisenbahnbau Anti-vari-Niksic, sein, welche der Fürst durch persönliches Eingreifen im Auslande zu fördern wünscht. Ferner soll es ein Plan zur Vermählung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Mirko, sein, den er ehestens verwirklicht sehen möchte. Man glaubt, daß der Fürst den Heimweg über Wien und Rom nehmen werde, ob er sich nach St. Petersburg begibt, ist noch ganz unbestimmt.

Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, beschäftigt sich das Gerücht, wonach die Verhandlungen zwischen Rußland und China über die Mandchurie nicht fortgesetzt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Morbau religiöse Mahnung.) Aus Berlin wird gemeldet: In Datt (Lausitz) hatte der Bauer Katscha eine religiöse Gemeinde gegründet: er fastete tagelang mit seiner Familie und stand im Geruche der Heiligkeit. Die Versuche der Behörden, dem Unfuge zu steuern, wurden durch Bauernrevolten verhindert. Dem „Local-Anz.“ wird nun gemeldet, daß Katscha, der an religiösem Wahn leidet, seine eigene Frau, über deren Tod bisher nichts bekannt war,

hätte, die Neugierige, hätte combinirt! So hielt sie sich denn mit aller Kraft aufrecht.

„Wo ist mein Kesse?“ fragte sie, nachdem sie nach der Jose geklingelt hatte.

„Er ist fortgegangen — wohin, weiß ich nicht!“ lautete die Antwort.

„Nimm den Hund mit hinaus, ich mag ihn nicht mehr sehen!“ befahl die Baronin, sich abwendend.

„Wird der Herr Leutnant sich aber nicht wundern, wenn er Fidele nicht mehr bei der Gnädigen, sondern in der Remise sieht?“ wandte die Kleine heimlich lächelnd ein.

Dieses Lächeln empörte die verkleidete junge Baronin mehr als alles andere.

„Das geht dich nichts an!“ rief sie gereizt. „Fort mit ihm!“

So mußte Fidele sein altgewohntes Plätzchen im Salon, auf dem er sich bereits von neuem heimisch zu fühlen begonnen hatte, wieder verlassen und in die obscure Existenz eines Gnadenbrotempfängers zurückkehren.

Als Fanchette mit dem Hunde verschwunden war, erhob die Baronin sich, lauschte kurze Zeit an der Thür, und begab sich dann, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß niemand im Gange war, hinaus. Leise huschte sie dahin, so schnell die unförmlichen Schuhe, die sie über ihre kleinen Füßchen gezogen hatte, es erlaubten. Vor Lothars Zimmer blieb sie stehen, wartete einige Minuten, bis das Wogen ihrer schwerathmenden Brust sich, gelegt hatte, lauschte abermals und pochte endlich leise an.

Wie sie erwartet hatte, erfolgte keine Antwort. Das Zimmer war leer. Eilig schlüpfte sie hinein und zog die Thüre hinter sich zu. Was wollte sie eigentlich

Die alte Tante.

Erzählung von Gustav Reischfeld.

(23. Fortsetzung.)

7.

Und die Baronin wartete inzwischen in fieberhafter Ungebuld auf ihren Neffen, der ihr Bericht erstatten sollte und nicht kam, nach dessen Gesellschaft sie sich unablässig sehnte, und die sie trotzdem fürchtete, dessen männliches, energisches Gesicht ihr als das Ideal von Männerschönheit erschien, und das sie dennoch im Geiste finster gerunzelt sah, wenn die Entdeckung kam, daß sie ihn mystificiert hatte!

Wie, wenn Graf Metternich durch sein Geschwätz ihr Geheimnis — ihre Jugend und Schönheit — ihm verrathen hatte! Und die Möglichkeit war vorhanden. Er war, wie sie durch Fanchette erfahren, ungewöhnlich lange mit Lothar im Gespräch gewesen. Daß sie auch daran nicht gedacht hatte! Hätte es nicht genügt, wenn sie den unliebsamen Besucher einfach abweisen ließ? Wie hatte sie nur so unbesonnen, so leichtsinnig handeln können? Sicher, er wußte alles! Und er zürnte ihr! Hatte er ihr nicht gesagt, daß er alles, was Lug und Trug, Unwahrheit und Unklarheit hieß, hasste? Und sie hatte keine Veranlassung, an der Wahrheit seiner Worte zu zweifeln! Was nun? Würde er nicht die Intrigantin verachten, ihr den Rücken wenden und abreisen? Und dann sah sie ihn niemals wieder, ihn, den — sie liebte, mit jeder Faser ihres Herzens liebte — sie wußte es jetzt!

Es fehlte nicht viel, so wäre sie in Thränen ausgebrochen, aber sie durfte es nicht, die verrätherischen Spuren hätten die Schminke vernichtet, und Fan-

cher Th. Thoroddsen schildert u. a. die starken Erderschütterungen, welche seine Heimatinsel im August und September 1896 verwüsteten. Während der Beben war die Erdoberfläche häufig in vollständiger Wellenbewegung, so daß weder Mensch noch Thier aufrecht stehen konnte. Ein auf einem Basalttrüden stehender Pfarrhof wurde so erschüttert, daß ein zwei Meter hoher Rachelofen 7.5 Meter weit fortgeschleudert wurde und die auf dem Erdboden liegenden Leute sich nicht halten konnten, sondern den Abhang hinuntergeworfen wurden. Die Erdbebenwellen giengen von dem die Tiefebene umgebenden Halbkreise von Bergen aus; auf dem Hochlande waren die Erschütterungen schwach, an vielen Punkten wurden sie gar nicht gespürt. Bevor ein Stoß erfolgte, wurde meist ein saulesender Laut, oft auch Knall und Gedröhne und anhaltender Lärm in der Erde gehört. Die Berge schüttelten große Steinmassen ab, so daß viele Bergstürze erfolgten. Ein isoliert aus der Ebene bis 227 Meter Höhe aufsteigender Berg Namens Skardsfjall schüttelte sich wie ein Budel, der aus dem Wasser kommt; er wurde vielfach zerpaaten, und die dicken Erdschichten, welche seine Abhänge bedeckten, wurden herabgerissen, so daß sie sich in großen Haufen am Fuße des Berges sammelten. Die weltbetannteste Geyfirs erlitten verschiedene Aenderungen; bei 1789 entstandene Springquell, der unter dem Namen Strokkur bekannt ist, stellte seine Thätigkeit völlig ein. Später hat der Geyfir neue Kraft gewonnen und häufigere und höhere Ausbrüche gehabt. Mehrere kalte Quellen verschwanden, und neue bildeten sich an anderen Stellen. Die Vulcane Hekla, Katla und die benachbarten anderen verhielten sich bei dem Erdbeben völlig passiv.

E. Seb.

(Besichtigung.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein hat gestern nachmittags in Begleitung des Herrn Bezirkshauptmannes Haas das neue städtische Armenhaus in Udmat besichtigt. Der Herr Landespräsident, welcher vom Herrn Bürgermeister Ribar und dem hauptführenden Ingenieur durch sämtliche Räumlichkeiten der neuen, ungemein zweckentsprechend hergestellten Wohlthätigkeits-Anstalt geleitet wurde, sprach sich über deren Einrichtung in der anerkanntesten Weise aus.

(Auswanderung nach Südafrika.) Infolge Erlasses des Ministeriums des Innern wurden alle politischen Bezirksbehörden in Nieder-Oesterreich und die Wiener Polizei-Direction in Kenntnis gesetzt, dass laut der Berichte der k. und k. Consulate in Capstadt und Durban derzeit für österreichische Auswanderer in Südafrika keine Aussichten auf Erwerb vorhanden sind. Infolge des Krieges stocken nämlich Industrie, Handel und Gewerbe. Dazu kommt noch die durch die Anwesenheit großer engl. Truppenmassen hervorgerufene Theuerung der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel. Auch für die nächste Zukunft ist eine Besserung dieser Lage nicht zu erwarten, da den österreichischen Auswanderern in Südafrika im Falle der Beendigung der Feindseligkeiten eine nicht zu unterschätzende Concurrenz einerseits durch die Buren, welche früher die wohlhabende Classe der Bevölkerung und kaufkräftige Abnehmer auf allen Gebieten der Industrie, des Handels und des Gewerbes bildeten, nunmehr aber infolge des Krieges verarmt sind, andererseits durch britische Einwanderer, welche voraussichtlich von der englischen Regierung kräftige Unterstützung finden werden, entstehen dürfte. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse muss derzeit vor einer Auswanderung österreichischer Staatsbürger nach Südafrika eindringlichst gewarnt werden.

(Für Raucher.) Wie bereits kurz gemeldet, gelangte mit 1. d. M. im allgemeinen Verschleiß eine neue Cigarettenforte unter der Benennung „Nil“ zum Preise von 6 h per Stück zum Verkauf. Diese Cigarette wird ferner auch verpackt in Cassetten à 100 Stück und à 20 Stück Cigaretten von 6 K, bezw. 1 K 20 h per Cassette abgegeben. — Zugleich mit der Einführung der Nil-Cigaretten werden im allgemeinen Verschleiß die „Austria“-Cigaretten, dann im Specialitäten-Verschleiß die „Club“, „Havana“ und „Richmond“-Cigaretten zu den bisherigen Preisen in den Ausverkauf gesetzt und nach erfolgtem Ausverkauf aufgelassen.

(Tagesordnung der heutigen Gemeinderathssitzung.) 1.) Berichte des Stadtmagistrates (Referent Commisfar Semen): a) über das Gesuch der Stadtgemeinde Laibach um Consens zur Beziehung aller Räume des neuen städtischen Jubiläum-Armenhauses in Udmat; b) über das Gesuch der Stadtgemeinde Laibach um Consens zur Benützung aller Räumlichkeiten des von der einstigen Besetzung des Landesospitals an der Dalmatengasse auf die städtische Parcellen Nr. 78/1 der Catastralgemeinde Polanavorstadt verlegten Depôts. — 2.) Berichte der Finanzsection: a) über die Zuschrift des Landesauschusses, betreffend den Bau der neuen Landwehr-Kaserne (Referent Dr. Starč); b) über die 36. Auslosung des städtischen Lotterianlehens (Referent Seneković); c) über die nachträgliche Beschaffung eines Creditbes per 700 K für den Ankauf einer weiteren Senkgruben-Entleerungsmaschine (Referent Dr. Starč). — 3.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Wahl zweier Mitglieder in die Personaleinkommensteuer-Verfassungskommission (Referent Dr. Starč). — 4.) Bericht der Schulsection über die Verwendung der Dotation für die Bezirkslehrerbibliothek (Referent Dimnik). — 5.) Berichte des Wasserleitungsdirectoriums: a) über die Legung der Röhren in der Gerichtsgasse (Referent Groselj); b) über die Wasserabgabe an die k. Tabakhauptfabrik zwecks Besprikung des Hofes und der Anlagen (Referent Dr. Ritter v. Pleitweis). — 6.) Bericht der Section für die Stadtregulierung über den Ankauf der Häuser der Pöhlischen Stiftung in der Krakau (Referent Dr. Starč). — 7.) Bericht der Finanzsection über den Vorschlag des Stadtmagistrates, betreffend eine Versteigerungsangelegenheit (Referent Dr. Starč).

(Beförderung im Postdienste.) Der Postmeister Franz Paulosic in Radmannsdorf wurde zum Oberpostmeister ad personam ernannt.

(Verkehrsstörung.) Im Nachhange zu der feinerzeit gebrachten Notiz wird uns aus Kropp gemeldet, dass die Brücke fertiggestellt und der Verkehr zwischen Kropp und Pödnart wieder eröffnet wurde.

(Elektrische Straßenbahn.) Die Betriebsleitung der elektrischen Straßenbahn theilt uns mit, dass vom Südbahnhof ab der letzte Wagen der Straßenbahn nicht wie bisher um 9 Uhr 37 Min. abfährt, sondern auf die Ankunft des um 9 Uhr 44 Min. fälligen Triester Schnellzuges wartet. Sollte dieser Schnellzug um 9 Uhr 50 Min. nicht eingetroffen sein, so fährt der Wagen weg. — Von nun an wird die vordere Wagenthür abgesperrt sein; die auf der vorderen Plattform befindlichen Fahrgäste wollen sich beim Verkehre mit dem Schaffner der in dem Thürrahmen angebrachten Sprech- und Zahlklappen bedienen.

(Todesfall.) Gestern mittags verschied Herr J. J. Meyer, Director der hiesigen Spinnfabrik, im 70. Lebensjahre.

(Schwurgericht = Verhandlungen.) Gestern fanden unter dem Vorsitz des Herrn Landesgerichts-Vizepräsidenten Bajt zwei Verhandlungen statt, wobei Herr Staatsanwalt Trenz als Ankläger fungierte. Die erste Verhandlung wurde gegen die 59 Jahre alte Näherin Maria Hinterschweiger in Laibach wegen Betruges durchgeführt. Die Angeklagte hatte der verwitweten Arbeiterin Maria Urantkar, bei welcher sie in Wohnung stand, nach und nach deren geringe Erbschaft (130 K) unter der Vorpiegelung entlockt, dass sie in Graz einen Geldbetrag von etwa 10.000 fl. deponiert habe und denselben bei Eintritt der günstigeren Jahreszeit heben werde. Als die Witwe endlich

auf Rückzahlung des genannten Betrages drängte, übergab ihr die Hinterschweiger einen an das Bankgeschäft Rosenheim in Wien adressierten Brief zur Postaufgabe mit dem Bemerkten, dass daraufhin das Geld einlangen werde. Maria Urantkar, durch den Umfang des Briefes argwöhnisch gemacht, öffnete das Schreiben und fand darin nichts als leeres Packpapier, worauf sie die Strafanzeige erstattete. — Das Urtheil lautete auf fünf Jahre schweren Kerkers mit einmaliger Dunkelhaft in jedem Monate. — In der zweiten Verhandlung wurden die Fahrraddiebe Anzič und Jarc, erstere zu 18 Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttage monatlich und letzterer zu eilf Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt.

(Laibacher Eislaufverein.) Morgen wird die Eisbahn unter Tivoli eröffnet werden. Die Mitglieder- und Saison-Karten sind bei Herrn Ed. Mahr (Zubengasse), die Tageskarten bei der Casse am Eislauf-Platz zu haben. Ohne Vorweisung der ersteren und Lösung der Tageskarte ist ausnahmslos der Eintritt zum Eislauf-Platz nicht gestattet.

(Versuchter Selbstmord.) Am 1. d. M. nachmittags wollte der Infanterist Peter B. des k. und k. 27. Inf.-Regimentes beim Mali Graben in selbstmörderischer Absicht ins Wasser springen, wurde jedoch von zwei Kameraden, die ihm gefolgt waren, daran verhindert. Das Motiv soll unglückliche Liebe sein.

(Urania-Theater in Krainburg.) Nachdem das Unternehmen seine Vorstellungen in Laibach abgeschlossen hatte, gab es gestern in der Krainburger Citalnica zwei Vorstellungen, eine nachmittags bei ermäßigten Preisen für die Studenten, abends für das sonstige Publicum. Die Bilder erregten namentlich bei den ungewöhnten Zuschauern großes Interesse. Die Vorstellungen selbst sind gewiss insoweit belehrend und interessant, dass sie seitens des Publicums eine größere Beachtung verdient hätten; abends war nicht einmal ein Fünftel der Plätze besetzt.

(Thierärztliche Wandervorträge.) Diese wurden im politischen Bezirke Voitsch für das heurige Jahr in Sauray, Vigaun, Grahovo und in Oberloitsch abgehalten. Hierbei wurden besprochen und eingehend erklärt: a) die Geburtshilfe beim Rinde, die Krankheiten, welche an Nutthieren vor und nach der Geburt häufig auftreten, sowie die Vorbeugung und Behandlung derselben; b) die geschlichen Gewährsmängel und die Momente, welche bei der Abschließung der Kaufverträge zu beobachten sind; c) die großen wirtschaftlichen Vortheile einer rationellen Rindviehzucht. — An diesen Vorträgen nahmen in allen vier Orten 290 Zuhörer theil.

(Sanitäre.) Die in der Stadt Idria herrschend gewesene Scharlachepidemie ist gänzlich erloschen; von zehn erkrankten Kindern ist eines gestorben. Die gleichartige Epidemie in Ledine ist in entschiedener Abnahme begriffen, da der Krankenstand dortselbst auf drei gesunken ist.

(Diebstahl.) Der Knecht Johann Obreza hat am 25. v. M. drei dem Besitzer Johann Erglez in Sava gehörige Kalbinnen im Werte von 280 K, welche in der Stallung des Josef Volk in Usling untergebracht waren, gestohlen. Er gab vor, er habe sich auf diese Art Geld beifufs Vibreise nach Dalmatien verschaffen wollen. Der Dieb wurde dem k. l. Bezirksgerichte Kronau eingeliefert.

(Eine Buchenschwelle = Imprägnierungs-Anstalt in Gottschee.) Wie man uns aus Wien meldet, hat der Eisenbahnrat einen Antrag, betreffend die Errichtung einer Buchenschwelle-Imprägnierungs-Anstalt in der Station Gottschee für den Bedarf der Untertrainer Bahnen und südöstlich gelegenen Staatsbahnen, angenommen.

(Schonzeit für Wildarten.) Im Monate December stehen folgende Wildarten in Schonung: Männliche Roth- und Damwild, Gemsgäßen und Gemstige, Auer- und Birzhähne sowie Auer- und Birzhennen, endlich Rebhühner und Wachteln.

(Verlorene Gegenstände.) Auf dem Wege von der Zubengasse auf den Jurciöplaz, Hauptplaz, durch die Spitalgasse bis zur Pressengasse wurden eine goldene Damenuhr und eine goldene Uhrkette mit einem Goldplättchen als Anhängsel verloren. — Die Lehrerin M. J. verlor in der Stadt einen goldenen Ring mit einem blauen Steine.

Auf dem Wege von Unterschischta bis zum Landestheater wurden eine goldene Damenuhr mit einer kurzen Uhrkette verloren. — Auf dem Wege von Unterschischta durch die Maria Theresien- und Bleiweißstraße bis zum Landestheater wurden von einer Dame eine goldene Damenuhr und eine Dcublégold-Uhrkette verloren. — Am Rathhausplaz wurde gestern abends eine goldene Damenuhr verloren. — Die Magd F. H. verlor auf dem Wege von der Erjabeccgasse bis Unterrosenbach ein Geldtäschchen mit einer Fünfguldennote.

(Gefundene Gegenstände.) Die Magd Antonia Sterle, Schloßergasse Nr. 3, fand am 30. v. M. beim Waschen der Wäsche im Laibachflusse eine silberne Taschenuhr im Wasser liegen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) „Die Geisha“, die zugkräftigste Operette der letzten Jahre, fand gestern den gewohnten Anwerth bei dem in sehr mäßiger Zahl erschienenen Publicum, das sein Wohlgefallen an den einschmeichelnden Melodien des hübschen Werkes trotz der mehr als saloppen Aufführung desselben unerschrocken ausdrückte und in erster Linie der trefflichen gefanglichen Leistung von Fr. Sebrina großen Beifall spendete. Die Mollly gab diesmal Fr. Schreiber; die junge Dame sah ganz hübsch aus, brachte, ohne natürlich an die künstlerische Routine ihrer Vorgängerin im entferntesten heranzureichen, die anmuthige Partie recht nett zur Geltung und erfreute sich auch aufmunternder Anerkennung. Herr Reiner war ein flotter und beweglicher Seeofficier, der diese Figur im richtigen Lustspielton schauspielerisch cha-

akterisierte. Der gefanglichen Leistungsfähigkeit dieses vielseitig verwendbaren, fleißigen Darstellers sind allerdings enge Grenzen gezogen, doch weiß er sich recht geschickt mit seinen bescheidenen Mitteln zu helfen. Auch ihm versagte das Publicum seine Anerkennung nicht. Sonst ist von der Aufführung nicht viel Gutes zu berichten. Sie war reifenhaft oberflächlich vorbereitet und ließ bezüglich der Prosa, des Chores und Orchesters alles zu wünschen übrig. Das Zeitmaß wurde überdies durchwegs so schläfrig genommen, dass diesmal die Solisten der treibende Theil waren. Der Stimmung im Orchester wäre größere Sorgfalt zuzuwenden, es klang gestern recht unrein. Zu rügen kommt auch das ungenierte Singspiel einiger mitwirkender „Künstler“, die sich jedenfalls besser als das Publicum unterhielten.

(Concert des Kofschat-Quintettes.) Der berühmte Componist und Sänger so vieler, gemüthvoller kärntner Lieder Thomas Kofschat wird Mittwoch, den 18. d. M., in der Tonhalle mit seinem Quintett ein Concert veranstalten. Leider ließ sich ein Zusammenreffen mit dem deutschen Theaterstage nicht vermeiden, da die Herren durch andere feste Verpflichtungen und durch beschränkten Urlaub keinen anderen Tag wählen konnten.

(Dom in Svet.) Diese illustrierte Familienzeitschrift enthält in ihrer letzten diesjährigen Nummer Gedichte von Silvin Sardento, Anton Medved und Evetto Slavin, Beiträge erzählen und belehrenden Inhaltes von Dr. Karl Glaser („Jvan Macun“), Jbo Gorican („Von Haus zu Haus“), Jvo Trost („Der lechte Act“), Jvan Susnit („Mitrostop und Mitrostos-lehmo“), Fr. S. Finzgar („Drangen und Citronen“), Jof. Dšaben („Zum Siege!“), Victor Steska („J Jof. Bentovič“), Fr. K. Sterzaj („Ein Lied in Moll“). Die folgenden Rubriken enthalten literarische, musikalische und andere Notizen. Das Heft ist mit 14 Illustrationen ausgestattet.

(Slovenski učitelj.) Inhalt der 23. Nummer: 1.) Die moderne Pädagogik und die Socialdemokratie. 2.) Ein Protestant über den katholischen Religionsunterricht. 3.) Der Thierschutz und die Jugenberziehung. 4.) Versammlung des katholischen Schulvereines in Wien. 5.) Correspondenzen. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen.

Geschäftszeitung.

(Wiemarkt.) Der am 30. v. M. in Watsch abgehaltene Jahresviehmarkt wies einen Gesamtantrieb von etwa 500 Stück Vieh, darunter gegen 300 Stück Kleinvieh (Schafe) auf. Die aus nah und fern zahlreich erscheinenden Fleischhauer kauften einen ziemlich großen Theil des vorhandenen Viehes bei mittelguten Preisen auf.

Telegramme

des k.k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 2. December. Die Regierung brachte ein dreimonatliches Budgetprovisorium ein. Die Obmänner der Linken brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, worin die sofortige abgekurzte Verhandlung des Budgetprovisoriums verlangt wird. Nachdem die Minister des Ackerbaues, der Finanzen und Justiz eine Reihe von Interpellationen beantwortet hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung: Budgetprovisorium.

Ziehungen.

Wien, 2. December. (Ziehung der 1864er Staatslose.) 300.000 K gewinnt Serie 3207 Nr. 6, 40.000 K gewinnt Serie 1625 Nr. 15, 20.000 K gewinnt Serie 1925 Nr. 54, 10.000 K gewinnen Serie 1101 Nr. 79 und Serie 1467 Nr. 100, 4000 K gewinnen Serie 2787 Nr. 76 und Serie 3532 Nr. 6, 2000 K gewinnen Serie 235 Nr. 81, Serie 1467 Nr. 16 und Serie 1828 Nr. 55. (Ziehung der türkischen Prämien-Lose.) 600.000 Fracs gewinnt Nr. 1.653.262, 60.000 Fracs gewinnt Nr. 560.338, je 20.000 Fracs gewinnen Nr. 1.115.548 und Nr. 1.758.076.

Die Landtagswahlen in Tirol.

Innsbruck, 2. December. Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen aus den Landgemeinden ist folgendes: Gewählt wurden 13 Conservative, 9 Christlich-Social, 12 Italiener. Die Conservativen verloren 3 Mandate an die Christlich-Socialen.

Aus China.

Berlin, 2. December. Das „Wolf'sche Bureau“ meldet aus Shanghai: Ein Edict der Kaiserin-Mutter erklärt den Sohn des Prinzen Tuan unter gleichzeitiger Verbanung vom Hofe und Ernennung zum Herzog ohne Wähl der Thronfolge für verlustig. Zur Begründung dieser Wählnahme sagt das Edict, dass der Sohn jenes Mannes, der durch Anführung des Boxeraufstandes die Dynastie an den Rand des Verderbens gebracht hat, niemals Thronfolger werden könne.

Pilsen, 2. December. Auf der Eisenbahnstrecke Prachatitz-Wallau wurde gestern wegen Schneewebungen der gesammte Verkehr für ungefähr acht Tage eingestellt.

Belgrad, 2. December. Der Inspector der Postabtheilung im Ministerium Gregor Popović war vom Ministerium eine Untersuchung eingeleitet worden, weil er im Verdachte stand, mit dem früheren Postdirector von Bozoga, Zunič, der 40.000 Francs veruntreute, im Giderständnisse gewesen zu sein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wassicht des Himmels	Wiederholig binnen 24 St. in Millimeter
2 u. N.	741.8	1.5	W. schwach	bester	
9 u. N.	741.8	-1.6	W. schwach	Nebel	
7 u. F.	739.5	-4.7	W. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.6°, Nominale: 0.2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Junek.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtauflage) liegt ein

Illustrirtes Verzeichnis von Büchern

über Jagd, Aynologie, Forstwesen, Fischerei, Landwirtschaft und Gartenbau sowie über den „Handschlag des Wissens“ bei und sind sämtliche angezeigte Bücher zu beziehen in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.

Kmetzka posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

(4406)

Bilanzausweis pro Monat November 1901.

Aktiva: Cassabarschaft	K	29.955.63
Angelegte Überschüsse		457.036.79
Darlehen		2.818.879.86
Wertpapiere		6.200.-
Rückzustand Ausgaben		817.83
Inventory		917.42
Rückständige Zinsen am 31. Dec. 1900		38.010.72
Passiva: Antheile		33.990.-
Reservefond		55.970.80
Pensionsfond		3.250.99
Sparenligen		3.162.148.36
Passivzinsen am 31. December 1900		9.292.39
Geldumsatz		12.939.592.09
Verwaltete Summe		3.354.118.25

Französische Fußboden-Sparwichse,

billigstes, einfachstes Selbstklebmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der **Delfarbenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (917) 11-9

VERSICHERUNG
gegen (4393)
VERLOSUNGSVERLUST

Unser Prämientarif pro 1902 für die Versicherung gegen Verlosungsverluste ist soeben erschienen und wird über Verlangen überallhin gratis und franco versendet.

Wechselstuben-Actiengesellschaft „**MERCUR**“ Wien, L. Wollzeile 10.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschten Rathschlusse gefallen, unseren unvergesslichen und heißgeliebten Gatten, beziehungsweise Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herrn

J. J. Meyer

Director der k. k. priv. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Laibach,

am 2. December 1901, vormittags um 1/12 Uhr, nach kurzem Leiden in seinem 70. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuweichen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 4. December 1901, um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause Wienerstraße Nr. 31 aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Der unergessliche theure Dahingegangene wird dem freundlichen Andenken der Freunde und Bekannten empfohlen.

Kranzpenden werden auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 2. December 1901.

Von namenlosem Schmerze gebeugt, gebe ich im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, bezw. Gattin, Mutter, Schwester und Tante, der Frau

Emy Truck, geb. Zetinovich

welche am 1. December um 1 Uhr mittags nach kurzen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, ruhig verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuern Verewigten wird Dienstag, den 3. d. M., Nachmittags im Sterbehause, Wien, Landstraße Nr. 29, eingeseget und am Centralfriedhofe im eigenen Grabe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 7. December, um 10 Uhr in der Marienkirche gelesen.

Laibach am 2. December 1901.

Marie Zetinovich, Mutter. — Heinrich Truck, Gatte. — Emy und Heinrich Truck, Kinder. — Albin Zetinovich, Bruder. — Marie Siederer, Paula Lauenstein, Schwestern. — Sämmtliche Neffen und Nichten. (4409)

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Dankfagung.

Tiefgerührt durch die Beweise der Sympathie, die unserer unvergesslichen, zu früh verewigten Tochter, respective Schwester und Tante, Fräulein

Anna Tominc

Telegraphistin

anlässlich ihres Ablebens erwiesen wurden, erfüllen wir hienit die angenehme Pflicht allen, die der edlen Verstorbenen das letzte Geleite gegeben oder ihrem Kranken Kranzpenden geweiht haben, sowie insbesondere dem Herrn Postdirector und den Damen und Herren Postbeamten und dem Chöre der Postbediensteten für den Gehang im Trauerhause und am Grabe den wärmsten Dank auszusprechen, sowohl für die letzte Ehre, die sie der theuren Totben erwiefen als auch für die warmen Trostworte, mit denen sie den Schmerz der Hinterbliebenen linderten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(440) 3-2 T. 13/1 2.

Razglas.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovom naznanja, da je dovoljeno postopanje za proglašenje dne 4. februarja 1852 projenega Antona Znidarsiča posesinika iz Malevasi št. 22 umrlim. Anton Jamnik, posestnik iz Podgorice št. 2, je njemu v tej zadevi postavljen kuratorjem. Pozivlja se vsakateri, kojemu so nemara znane okolnosti o življenju ali smrti Antona Znidarsiča, naj jih naznani ali temu sodišču ali pa kuratorju do dne 1. aprila 1902. Po brezuspšnem preteku tega

roka se bode na vnovično prošnjo o predlogu konečno sklepalo. C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovom, odd. I, dne 23. novembra 1901.

Wegen Abreise ist ein (4408) 3-1 schön möbliertes Monatzzimmer in der Slomšekgasse Nr. 4, II. Stock links, sofort zu vergeben.

Wirkware

Leibel, Hemden, Hosen für Herren und Damen kann jedermann günstig kaufen

„Pri Miklavžu“

Honiggasse (Kordin'sches Haus). (4416) 6-1

Was soll ich schenken?

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein Buch!

Auswahl neuester Bilderbücher.

Naturgeschichte in Bildern	K	5.40	Allerlei für kleine Leute	K	3.-
Das Buch für Kinder		1.20	Oh, wie schön!		1.80
Herzblättchens Bilderbuch		3.-	Meinem Kinde		1.80
Unzerreissbares Thier-Bilderbuch		4.80	Wie die Kinder spielen		2.16
Neues Anschauungsbilderbuch		2.40	Seht, wie schön		1.20
Des Kindes erstes Buch		2.16	Der Schnellmaler		1.80
Grosse Menagerie		3.60	Für die Allerkleinsten		1.44
Bitte, bitte!		1.20	Lieblings Schatzkästlein		1.44
Die Uhr		4.80	Freunde vom Lande		72
Das erste Buch für unser Kind		3.60	In Grosspapas Garten		2.40
Anschauungsbilderbuch		3.60	Goldenes Kinderleben		2.40
Da schau her!		1.20	Bunte Gesellschaft		3.60
Der Sonnenschein		2.40	Das goldene Jahr		3.60
Das Kind und seine Lieblingsthiere		3.60	In Prinzessin Rosenhold		6.-
Thiere aus Haus und Hof		3.60	Die Arche Noah		3.36
Armes Dörflein		2.40	Anton der lustige Elephant		3.60
Aus Feld und Flur		2.40	Vom Hänschen, das alles besser weiss		3.60
Recht freundlich		2.40	Oberländer-Album XII		6.-
Unsere Hausfreunde		2.40	Heitere Bilder für unsere Mädchen		2.40
Glückliche Kinderzeit		2.40	Clownscherze		1.20
Buntes Allerlei		3.60	Aus dem Circus		1.20
Für Dämmerzeit		3.60	Heitere Thierbilder		1.20
Für liebe kleine Leute		3.60	Münchner Kasperltheater		7.20
Fröhliche Gesellschaft		3.60	Vergügnungsreise kl. Thiere zur See		6.-
Der Kinder Bildersaal		7.20	Lustige Zoologie		1.80
Komm mit!		7.20	Neues Thier-A B C		1.50
Marine-A B C		5.40	Neues Struwelpeterbuch		1.20

Grösstes Lager von Jugendschriften

zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

(4410) 3-1

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

WESTERMANN'S
ILLUSTRIRTE DEUTSCHE
MONATSHEFTE
FÜR DAS GESAMTE CHRISTLICHE LEBEN DER GEGENWART

den neuen Jahrgang eröffnen novellistische Beiträge von:
Freifrau Marie von Ebner-Eschenbach, Agave.
Paul Heyse, Antiquarische Briefe.
Freiherr Georg von Ompteda, Der Sergeant;
reich illustrierte Aufsätze folgen von:
Bie, Kunst des Zeichnens. Schoenbeck, Pferdesport.
Stordt, Klaviermusik. u. a.

Beginn eines neuen Abonnements.
Jeden Monat ein Heft für 1 Mark 40 Pfge.
Jeden Vierteljährlich 4 Mark.

Soeben erschien des 46. Jahrgangs.
das erste Heft (Oktober 1901) mit Beiträgen namhafter Mitarbeiter, reich illustriert in Schwarz-, Cont- und Buntdruck.

Zu beziehen durch
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. December 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, including details about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 278. Dienstag den 3. December 1901.

(4396) 3-1 Nc. II, 26/1 3.

Edict. Von dem k. k. Oberlandesgerichte Graz... betreffend die noch in keinem öffentlichen Buche vorkommende Liegenschaft E. Nr. 682, Catastralgemeinde Munkendorf...

(4347) 3-2 ad st. 16.966 de 1901.

Razglas radi vročitve naznanil o leta 1901. izplačanih službenih prejemkih za priredbo osebne dohodnine za 1902. leto.

V zmlu § 167. zakona je izkazati: plače, osebne doklade, aktivitetne doklade, stanarine, remuneracije, mezde itd. v denarju ali prirodninah (naturalijah) ne glede na to, ali se prejemki vpoštevajo v pokojnino ali ne; prispevki, ki so za prehrano odkazani svetnim duhovnikom in udom redovnih skupščin iz javnih zakladov in od občin; tantijeme, odredbine za navzočnost, koležaine, preskusnine, stolne pristojbine, mezde po dogovoru in kosu, provizije i. e. (premenljivi prejemki); končno pokojnine in preskrbne vsake vrste.

Najprej ustanovljena (stalna) plačila so po njih meri ob času naznanila, premenljivi prejemki pa v istem znesku izkazati, ki se je dosegel v pretečenem letu, to je za čas od 1. januarja do 31. decembra 1901. leta.

Ako stalnih ali premenljivih prejemkov se ni bilo vse leto, ali so se tokom leta premenili, je napovedati način (nastop službe, povišek ali pomanjšba prejemkov, izstop iz službe) in čas njih izpremembe (dan, ko je prememba pričela, oziroma dan, od katerega ali do katerega so se izplačali prejemki) kakor tudi njih letni znesek in istinито izplačani znesek.

Tiskovine za naznanila dobivajo se brezplačno pri imenovanih davčnih oblastvih I. vrste in pri c. kr. davkarjih.

Ako se naznanilo v predpisanim roku ne poda, so pravni posledki določeni v § 243., št. 6, oziroma v § 244. navedenega zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani, dne 30. novembra 1901.

ad Nr. 16.966 ex 1901.

Rundmachung wegen Ueberreichung der Anzeigen über die im Jahre 1901 ausbezählten Dienstbezüge zum Zwecke der Veranlagung der Personal-Einkommensteuer für das Jahr 1902.

Steuerbehörde I. Instanz, in deren Sprengel sich der Wohnort des Dienstgebers, beziehungsweise der der Unternehmung befindet, und zwar: in Laibach bei der k. k. Steuer-Administration und am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft

bis 10. Jänner 1902 zu überreichen.

Ueber Ersuchen kann gestattet werden, die Anzeige bei jener Steuerbehörde einzubringen, in deren Sprengel der Bezugsberechtigte seinen Wohnsitz hat.

Im Sinne des § 167 des Gesetzes sind auszuweisen: Gehalte, Personal-, Activitätszulagen, Quartiergelder, Remunerationen, Löhne u. in Geld oder Naturalien, ohne Unterschied, ob der Bezug zur Pension anrechenbar ist oder nicht; Beiträge, welche Weltgeistlichen und Mitgliedern regulärer Communitäten aus öffentlichen Fonds oder von Gemeinden zum Unterhalte zugewiesen sind; Tantjemen, Präsenztage, Collegienelder, Prüfungstage, Stologiebühren, Accord- und Stücklöhne, Provisionen u. dergl. (als veränderliche Bezüge); endlich Ruhe- und Versorgungsgegenstände aller Art.

Bei feststehenden Bezügen ist deren Ausmaß zur Zeit der Erstattung der Anzeige, bei veränderlichen Bezügen ist derjenige Betrag anzugeben, welchen dieselben im abgelaufenen Jahre, das ist in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1901 erreicht haben.

Gaben feststehende oder veränderliche Bezüge nicht während des ganzen Jahres bestanden oder im Laufe des Jahres eine Aenderung erfahren, so ist die Art (Dienstantritt, Erhöhung oder Verminderung der Bezüge, Dienstaustritt) und der Zeitpunkt dieser Aenderung eingetretten ist, beziehungsweise der Tag, von welchem an oder bis zu welchem die Bezüge zur Auszahlung gelangt sind, sowie der Jahresbetrag und der thatsächlich zur Auszahlung gelangte Betrag anzugeben.

Die Druckorten zu den Anzeigen werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz sowie bei den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Rechtsfolgen der Nichterhaltung der obigen Frist sind im § 243, Z. 6, beziehungsweise im § 244 des Gesetzes festgesetzt.

Unrichtige Angaben oder Verschweigungen in den Anzeigen werden nach § 240, beziehungsweise nach § 241 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanz-Direction. Laibach am 30. November 1901.

(e395) 3-1 3. 1279 D. Sch. R.

Lehrstelle. An der zweiclassigen Volksschule in Geruth ist die Lehrstelle definitiv zu besetzen. Die ge-

hörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege bis 28. December 1901 hieramts einzubringen.

R. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch am 27. November 1901.

(4414) Rundmachung.

Die k. k. Statthalterei in Triest hat laut Rundmachung vom 27. November 1901, Zahl 28.906, die gegen die politischen Bezirke Gottschee, Gurtsfeld und Tschernembl wegen Befandes von Schweinen in das Küstenland vom 1. December l. J. an auf den politischen Bezirk Gottschee eingeschränkt.

Dies wird hiermit verkündet. K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 30. November 1901.

St. 20.746.

Razglas. C. kr. namestništvo v Trstu je z razglasom z dne 27. novembra 1901, št. 28.906, prepoved, vsled katere je bilo zaradi obstoječih svinjske kuge prepovedano uvajati prašiče iz političnih okrajev Kočevje, Krško in Črnomelj na Primorsko, od dne 1. decembra t. l. omejilo na politični okraj Kočevje.

To se s tem razglašuje. C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 30. novembra 1901.

(4171) 3-3 T. 22/1 2.

Oklic. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, naznani, da se je na prosnjo Jere Godina iz Senožeč uvedlo postopanje, da se njen leta 1824. rojeni, že več kakor 30 let neznano kam odšli brat Franc Maslo, posestnik aus sin iz Senožeč, mrtvim proglasi.

Za odsotnega Franceta Maslo postavil se je kot kurator Anton Ferfila, posestnik v Senožečah, in se vsi, katerim je kaj znano o bivališču in razmerah odsotnega, pozivajo, da to naznanijo bodi si sodnji ali kuratorju.

Sklep o naprosnem proglasenju mrtvim se bo izdal po preteku enega leta in se v to svrho rok podeli do 5. decembra 1902.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 11. novembra 1901.